

*Der Deutsche
Arbeitskreis für Hygiene
in der Zahnmedizin hat
kürzlich die 17. Ausgabe
seines Hygieneleitfadens
herausgebracht.*

Mehr dazu auf:

dahz.org



Technik ist einfach

... mit den Technik-Profis

Erfahren
Sie mehr



**Sicher in
Sachen Hygiene**

durch die Validierung
Ihrer Prozesse nach RKI
und MPBetriebV

2026-1773-25196_Stand: 13.04.2026

plandent.de/validierung

Plandent

Mehr Profi geht nicht!

Hintergrundbild: © picdog – stock.adobe.com

Zahnärztliche Einrichtungen können Hygiene! Ohne Abstriche, 24/7, 365 Tage im Jahr. Und doch scheinen immer wieder neue Vorgaben zu suggerieren, dass es weiterer regulatorischer Verfeinerungen bedarf – Stichwort Wischdesinfektion –, um den seit jeher hohen Hygienestandard auch zukünftig zu garantieren.

Dabei entwickelt sich das, was eigentlich der Patienten- und Teamsicherheit dienen soll, zu einem bürokratischen Kraftakt. Denn Dokumentationspflichten, detaillierte Verfahrensanweisungen und immer neue Nachweisanforderungen binden, oft ohne erkennbaren Zusatznutzen im konkreten Behandlungsalltag, Zeit und Ressourcen.

Die Praxis aber zeigt: Hygiene funktioniert vor allem dann zuverlässig, wenn sie verständlich, praktikabel und in den Workflow integrierbar ist. Zu kleinteilige Regelungen können genau das erschweren, etwa wenn für jeden Handgriff eine separate Vorgabe existiert, statt auf erprobte Gesamtkonzepte zu setzen.

Praxen sollten hier mit klaren, sinnvollen Leitplanken statt überbordender Detailsteuerung durch den Alltag navigieren. Denn der hohe Hygienestandard in zahnärztlichen Einrichtungen ist kein Produkt übermäßiger Regulierung, sondern das Ergebnis gelebter Praxis.

Lektüre-Tipp

„Warum mikrobiologische Prüfungen von Waschverfahren in der Praxis unverzichtbar sind“

Ein Bereich, der im Hygienekontext häufig unter dem Radar bleibt, ist die sachgerechte Aufbereitung von Textilien. **Iris Wälter-Bergob**, Hygieneexpertin und Referentin der OEMUS MEDIA AG, widmet sich diesem Thema ausführlich und praxisnah in ihrem Beitrag „Warum mikrobiologische Prüfungen von Waschverfahren in der Praxis unverzichtbar sind“.

Hier gehts zum Beitrag auf

ZWP online



Hygiene im mobilen Setting

Der demografische Wandel läuft auf Hochtouren und bringt auch für die Zahnmedizin neue Bedarfe und Anforderungen mit sich. Mehr denn je sind jetzt agile, patientenorientierte Versorgungsmodelle gefragt, die den Bedürfnissen einer zunehmend älteren, in ihrer Mobilität eingeschränkten Bevölkerung gerecht werden. Ein Lösungsakteur aus Berlin: Die 32bit Mobile Medizin GmbH entwickelt mit dem Hub-and-Spoke-Modell eine flächendeckend einsetzbare Infrastruktur für die aufsuchende Zahnmedizin – erprobt, evidenzbasiert und auf Systemintegration ausgelegt. Doch wie steht es um die Hygiene in einem mobilen Setting? Der folgende Beitrag gibt Einblicke.

Ein Beitrag von Nadine Saschek



Hygiene im Mobil: Ein Drahtseilakt zwischen höchster Professionalität und logistischer Finesse.

Herausforderung: Mobilität trifft Hygieneleitfaden und Aerosole

In der mobilen Zahnmedizin ist der Behandlungsort variabel, doch der Schutz vor Infektionen bleibt eine unumstößliche Konstante. Die größte Herausforderung liegt darin, die strengen stationären Hygienerichtlinien auf ein mobiles Setting zu übertragen. Während die Patientensicherheit an allererster Stelle steht, muss dabei gleichzeitig vermieden werden, im bürokratischen und logistischen Treibsand zu versinken. Eine weitere Hürde ist das Zeitmanagement bei der Instrumentenaufbereitung/Dekontamination. Da die rechtskonforme Aufbereitung nach wie vor im Hub – also in der stationären Praxis oder dem MVZ – erfolgen muss, steht das mobile Team vor der logistischen Aufgabe, kontaminierte Instrumente sicher und effizient zu handhaben. Die Instrumente müssen außerdem sicher vom Einsatzort zurücktransportiert werden, ohne dass die hygienischen Standards leiden.

Aerosole im Mobil: Wenn die Luft zum Schneiden (und Schützen) ist

Hand aufs Herz: In der Zahnmedizin arbeiten wir in einer permanenten Wolke aus Spraynebel, Speichel und Optimismus. Seit die SARS-CoV-2-Pandemie uns gezeigt hat, dass Tröpfchen und Aerosole nicht nur lästiges Beiprodukt, sondern echte Partycrasher für das Immunsystem sein können, hat sich der Fokus zusätzlich geschärft.



© Rendering von 32bit

ANZEIGE



unser Dream-Team



Wir müssen im Mobil nicht alle im Astronautenanzug behandeln. Der folgende Hygieneleitfaden¹ setzt auf eine kluge Bündelstrategie, um das Infektionsrisiko für Team und Patienten im Zaum zu halten.

Fahrplan für den „reinen“ Durchblick:

1. Vorsortieren (Triage)

Wer hustet, schnieft oder klingt wie ein Reibeisen, sollte das Mobil – sofern kein Notfall vorliegt – lieber meiden. In der endemischen Phase gilt: Patienten mit schweren respiratorischen Symptomen bleiben draußen. Mitarbeiter mit leichtem Schnupfen? Sie dürfen bleiben, aber bitte nur mit durchgängigem Tragen einer FFP2-Maske. Dies ist eigentlich so kein Muss – für uns und unsere oftmals krankheitsanfälligeren Patient/-innen jedoch selbstverständlich.

2. „Grundregel der Nichtkontamination“

Dieses Sperrwort bedeutet eigentlich nur: „Finger weg von allem, was du nicht unbedingt anfassen musst!“ Dazu gehört:

- **Barrieren aufbauen:** PSA ist unser bester Freund – Handschuhe, MNS, Brille mit Seitenschutz und ggf. Schutzkleidung.
- **Aerodynamik am Stuhl:** Wir nutzen eine fähige Absaug- und Haltetechnik, um die Aerosolwolke direkt an der Quelle zu bändigen.
- **Verschaltung:** Wo es geht, hilft der Kofferdam, das Behandlungsfeld staub- und spraytrocken zu halten.

Perfekt aufeinander abgestimmt – für den optimalen Schutz Ihrer Instrumente.

Zuerst werden die Instrumente mit dem Reinigungsgranulat AlproZyme vorgereinigt und -desinfiziert und anschließend mit dem Flüssigkonzentrat BIB forte eco ohne Proteinfixierung abschließend gereinigt und desinfiziert. Das Ergebnis spricht für sich:

bakterizid, levurozid und viruzid!



3. Mundhöhlen-Antiseptik: Der „Frischekick“ vorab

Bevor wir behandeln, wird gespült. Eine antiseptische Mundspülung vor der Behandlung reduziert die Erregerlast im Aerosol massiv. Besonders bei Patienten mit erhöhtem Risiko durch Aerosol-übertragbare Viren ist dies ein Muss. Kann unser/-e Patient/-in nicht selbst umspülen, benetzen wir die Schleimhaut sanft und vollumfänglich.

4. Masken-Frage: Typ IIR oder FFP2?

Ein korrekt sitzender, mehrlagiger MNS (Typ II oder IIR) schützt vor Tröpfchen. Ob wir zur FFP2-Maske greifen, entscheidet bei uns die individuelle Gefährdungsbeurteilung. Studien zeigen: Ein risikobasierter Einsatz ist oft genauso effektiv wie das generelle Tragen der „großen“ Masken.

Zwischenfazit

Infektionsprävention ist kein Hexenwerk, sondern systematisches Arbeiten. Wer die Bündelstrategie aus Anamnese, Absaugtechnik und PSA beherrscht, kann auch im Mobil und in der Aerosolwolke ganz entspannt durchatmen.

Die Basis der mobilen Instrumentenaufbereitung: Sicherheit durch Struktur. Die Aufbereitung von Medizinprodukten ist kein bloßer Reinigungsvorgang, sondern ein komplexer Prozess zur Vermeidung von Kreuzkontaminationen. Damit dieser rechtsicher und fachgerecht erfolgt, müssen bestimmte bauliche, personelle und verfahrenstechnische Voraussetzungen erfüllt sein:

1. Rechtlicher Rahmen und Verantwortlichkeit

Die Aufbereitung unterliegt strengen gesetzlichen Regelungen, insbesondere der Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV). Gemäß § 8 Abs. 1 MPBetreibV muss die Aufbereitung unter Berücksichtigung der Herstellerangaben mit geeigneten, validierten Verfahren durchgeführt werden. Verantwortlich für die Einhaltung ist und bleibt auch im mobilen Setting die Person mit zahnärztlicher Approbation.

2. Bauliche Voraussetzungen

Idealerweise sollte die Aufbereitung in einem separaten Raum stattfinden.

Dabei ist eine strikte Bereichstrennung einzuhalten:

- „Unrein“: Annahme und Reinigung.
- „Rein“: Desinfektion, Prüfung und Verpackung.
- „Lagerung“: Sterilgutlagerung.
- Der Raum muss über eine ausreichende Beleuchtung (mind. 500 Lux nach ASR A3.4) und Belüftung verfügen.

Der vollumfängliche Prozess wird (noch) in unserem Hub (der Zahnarztpraxis/dem MVZ) durchgeführt. Vorreinigung, Vordesinfektionen und geeignete Dekontaminationsmaßnahmen werden im Mobil durchgeführt.

3. Personelle Qualifikation

Nur Personen mit speziellen Sachkenntnissen dürfen Medizinprodukte aufbereiten – auch in mobilen Konzepten. Da das mobile Setting Herausforderungen mitbringt, die es im klassischen Hub nicht gibt, wird jede/-r für den mobilen Einsatz bei 32bit Mobile Medizin GmbH zusätzlich geschult und eingewiesen. Dies erfolgt durch ein 1:1-Mentoring direkt am Ort des Geschehens.

Frage der Zeit: Trockenlagerung und semimaschinelle Dekontamination

Ein kritischer Punkt ist die Lagerungsfrist kontaminierter Instrumente. Laut Leitfaden ist eine Trockenlagerung zu bevorzugen, um Korrosion und Schaumbildung in der zeitversetzten Aufbereitung in der Praxis und hier im RDG zu vermeiden. Doch die Zeit läuft: Um eine längere Arbeitszeit vor Ort im Mobil zu ermöglichen, ohne die maximale Lagerungsfrist von sechs Stunden bis zur Aufbereitung zu überschreiten, nutzen wir die semimaschinelle Aufbereitung mittels eines Ultraschallbades (validierter Aufbereitungsprozess) direkt im Mobil. Um alle Regularien einzuhalten, trennen wir hier strikt Patientenbehandlung von Aufbereitungszeit. Es ist zu keinem Zeitpunkt der Behandlungsraum ein klassischer Aufbereitungsraum. Dies geht rechtskonform.

Durch unsere gezielten Maßnahmen werden die Instrumente unmittelbar nach der Behandlung dekontaminiert und trocken gelagert. Das spätere Ultraschallbad verstärkt die Reinigungswirkung erheblich und ermöglicht es uns, die Vorgaben des Hygieneleitfadens strikt einzuhalten, während wir gleichzeitig die Behandlungszeit im mobilen Einsatz maximieren. Es ist sozusagen der „Boxenstopp“ für unsere Instrumente, der uns die nötige Ausdauer für den Außeneinsatz verleiht. So gewährleisten wir eine längere Behandlungszeit vor Ort, während wir die hygienische Integrität wahren.

Präzision in jedem Schritt

Trotz der mobilen Flexibilität bleibt die Risikobewertung das Fundament. Jeder Aufbereitungsschritt muss validiert sein. Das bedeutet den dokumentierten Nachweis, dass der Prozess (Reinigung, Desinfektion, Sterilisation) reproduzierbar zum Erfolg führt. Dies umfasst die Installations- (IQ), Funktions- (OQ) und Leistungsqualifizierung (PQ).

Ob semikritisch oder kritisch – jedes Instrument wird mittels Hygieneleitfaden vorher in unkritisch, semikritisch (A/B) oder kritisch (A/B/C) eingestuft, ein Hygieneplan für das mobile Setting erstellt, Leitfäden für jedes Instrument und dessen Aufbereitung erstellt, nach Einsatz digital/effizient protokolliert und präzise eingestuft. Die finale, validierte Aufbereitung inklusive Sterilisation erfolgt (noch) stets im Hub, da hier die baulichen und apparativen Voraussetzungen für die Freigabe klar in allen Richtlinien so vorgegeben sind. Dies garantiert,

Aufsuchende Zahnmedizin

dass wir am nächsten Tag wieder mit absolut sicherem Equipment zu unseren Patienten rollen können.

Ausblick

Es braucht zukünftig einen eigenständigen Leitfaden, der speziell auf die aufsuchende Zahnmedizin zugeschnitten ist. Die Herausforderungen vor Ort sind einzigartig und verdienen es, gemeinsam mit allen im aktuellen Leitfaden aufgezählten Institutionen und Behörden – von der KRINKO bis zum DAHZ – definiert zu werden. Unser Ziel ist es, die mobile Versorgung nicht nur als notwendige Ergänzung, sondern als hygienisch perfektionierten Standard zu etablieren. Denn Zähne kennen keinen Feierabend, und professionelle Hygiene auch nicht.

1) DAHZ-Hygieneleitfaden Stand 2026

RENDERING
INNENANSICHT



© Rendering von 32bit

Infos zur Autorin

ZFA Nadine Saschek ist Chief Operating Officer (COO) bei der 32bit Mobile Medizin GmbH und ist eine der ersten ZFA in Deutschland, die sich für die aufsuchende Zahnmedizin und in der Ausbildung von Pflegefachpersonen in der Geriatrie weiterqualifiziert hat.

Weitere Infos zu 32bit auf

www.zweiunddreissigbit.de.



© PureSolution – stock.adobe.com



Hier gehts zum Beitrag von Dr. Sebastian Geiger und Tobias Lippek (beide Co-Founder von 32bit) zum Thema Mobile Versorgungsspiere auf

ZWP online

ANZEIGE

Euronda | Monoart®

The fun side of protection!

Genial einfach, gewohnt bunt: Monoart Bib Up! ist der clevere Patientenumhang mit Touch-On-Befestigung ohne Knoten und Klammern.

Jetzt testen:



Moderne Zahnmedizin mit höchstem Hygienestandard

Mitten in der Münchner Innenstadt, nur wenige Schritte vom Marienplatz entfernt, verbindet die Zahnarztpraxis von Britta Tils moderne Zahnmedizin mit einem tief verwurzelten patientenzentrierten Ansatz. Unter dem Leitgedanken „Wir behandeln Sie, wie wir selbst behandelt werden möchten“ sorgt ein engagiertes Team täglich für das Wohl von 30 bis 40 Patienten – mit besonderem Fokus auf ästhetische Zahnmedizin und Endodontie.

Ein Beitrag von
Markus Anschütz

Seit der Gründung der Praxis im Jahr 2018 verfolgt Britta Tils ein klares Ziel: bestmögliche medizinische Versorgung in einem Ambiente, das Professionalität, Sicherheit und menschliche Nähe vereint. Dabei spielt nicht nur die Expertise eine Rolle, sondern auch die technische Ausstattung. Die zentrale Herausforderung: auf begrenztem Raum eine leistungsstarke und platzsparende Hygieneinfrastruktur zu schaffen.

Die Antwort fand die Münchener Zahnärztin im Careclave von MELAG, einem innovativen Gerät, das als echtes Multitalent der Instrumentenaufbereitung überzeugt.

Der Careclave ist für das Team von Britta Tils weit mehr als ein klassischer Autoklav. Mit ihm gelingt es, Hand- und Winkelstücke nach jeder Behandlung nicht nur schnell und zuverlässig zu reinigen und zu

Kompromissloser Anspruch an Hygiene:

Britta Tils (rechts) mit Assistenz Lona in ihrer Münchner Praxis.



* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.



MELAG feiert 75 Jahre Innovation und Qualität – made in Germany



3

Abb. 2+3: Im Steriraum finden sich die 4-in-1-Lösung Careclave, der Thermodesinfektor MELAtherm 10 Evolution und das Siegelgerät MELAseal 200.

desinfizieren, sondern auch systematisch zu pflegen, und das von acht Übertragungsinstrumenten in nur 18 Minuten. Darüber hinaus dient das Gerät als Schnell-Autoklav für die Sterilisation verpackter Instrumente auf bis zu acht Tabletts.

Diese Multifunktionalität ermöglicht es der Praxis, mit einem einzigen Gerät gleich mehrere Anforderungen zu erfüllen. Das spart im Vergleich zu herkömmlichen Gerätekombinationen nicht nur Platz, sondern auch Kosten für Wartung und Validierung – ein entscheidender Vorteil für begrenzte Flächen in einer Innenstadtpraxis.

Ein weiteres Highlight: Die wöchentliche Spannzangenpflege der Winkelstücke wird direkt über die Pflegestation an der Careclave-Tür erledigt – einfach, systematisch und dokumentiert. Unerwartete Ausfälle und teure Reparaturen gehören damit der Vergangenheit an.

Ein eingespieltes Team – ein abgestimmtes System

Neben dem Careclave ergänzen zwei weitere MELAG-Produkte den Aufbereiteraum: der Thermodesinfektor MELAtherm 10 Evolution sowie das Siegelgerät MELAseal 200. Zusammen bilden sie ein perfekt aufeinander abgestimmtes Gesamtsystem für eine rechtssichere, effiziente und einfache Instrumentenaufbereitung aus einer Hand.

Dank des einheitlichen Bedien-, Dokumentations- und Servicekonzepts können sämtliche Prozesse nahtlos ineinandergreifen, was nicht nur den Praxisalltag erleichtert, sondern auch das Praxisteam entlastet – ein entscheidender Aspekt angesichts des steigenden Fachkräftemangels in der Dentalbranche.

Weitere Infos zu MELAG auf www.melag.com



Beim Behandlungsspektrum breit aufgestellt, bei der Atmosphäre besonderen Wert auf den Wohlfühlfaktor gelegt: die Praxis WILA Dental Concept in Ulm.

Groß denken, persönlich bleiben:

Praxisgründung passend zur Vision

Persönlich und individuell wie in einer Einzelpraxis, aber mit dem breiten Behandlungsspektrum einer Großpraxis – lässt sich dieser Spagat bei der Gründung der ersten eigenen Praxis meistern? Dr. Gabriele Lankes und Dr. Marc-André Winter holten sich für diese Herausforderung tatkräftige Unterstützung bei Plandent und eröffneten im vergangenen Jahr ihre Praxis in Ulm. Das Ergebnis überzeugt Patienten und Praxisteam gleichermaßen.

Ein Beitrag von Marius Urmann

Herr Dr. Winter, was hat Sie zur Praxisgründung motiviert?

Dr. Winter: Selbst entscheiden zu können, war uns sehr wichtig. Zuvor waren wir in einem Medizinischen Versorgungszentrum tätig. In dieser Zeit im MVZ konnten wir viel über ein breites Spektrum von Behandlungen lernen, von Vollnarkosebehandlungen über umfangreiche implantologische Eingriffe bis zu Komplettsanierungen. Denn in einem MVZ werden Patienten in der Regel ‚vollständig durchbehandelt‘, mehr als in einer Einzelpraxis. Wir wollten diesen Ansatz mit einem breiten Behandlungsspektrum und wenigen Überweisungen in ein persönlicheres Format bringen.

Für eine Kombination aus erstklassiger Bildqualität und besonderer Benutzerfreundlichkeit sorgt das 3D-Bildgebungsgerät Planmeca Viso G3.



**HIER
ANMELDEN**

www.praxisteam-kurse.de



© BalanceFormCreative - stock.adobe.com

SEMINARE FÜR DAS PRAXISTEAM UPDATE 2026

QM • HYGIENE • ABRECHNUNG

MÜNCHEN • ROSTOCK-
WARNEMÜNDE • WIESBADEN
LEIPZIG • HAMBURG • DRESDEN



Begegnung auf Augenhöhe:
Beim persönlichen Austausch im
Besprechungszimmer fühlen sich
Patienten mit ihren Anliegen
wertgeschätzt und verstanden.

„Hier zu arbeiten, ist sehr erfüllend. Besonders schön ist es, dass die positive Atmosphäre auf das gesamte Team ausstrahlt. Wir alle arbeiten hier mit viel Freude. Das spüren auch unsere Patienten. Viele meinten bereits: „Hier sind ja alle am Strahlen!““

Dr. Gabriele Lankes

Frau Dr. Lankes, wie kam es zu der Zusammenarbeit mit Plandent?

Dr. Lankes: Wir haben viele Gespräche mit selbstständigen Kolleg/-innen geführt. Dabei war auch ein Freund, der sich mit Unterstützung von Plandent in Augsburg selbstständig gemacht hat. Diese Referenz war für uns ausschlaggebend. Besonders gewinnbringend waren die gemeinsamen Besuche mit Plandent bei verschiedenen Herstellern von dentalen Geräten und Instrumenten. Dies gab uns die Gelegenheit, verschiedene Behandlungseinheiten vor Ort und mit Erläuterungen aus erster Hand kennenzulernen.

Wie fanden Sie die passende Immobilie?

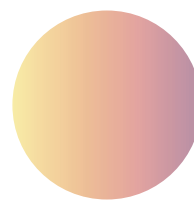
Dr. Lankes: Gemeinsam mit Plandent haben wir fünf Räumlichkeiten besichtigt. Da zahlte sich die professionelle Unterstützung direkt aus. Es wurden Fragen gestellt, die wir so gar nicht auf dem Schirm gehabt hätten, zum Beispiel zu verschiedenen Anschlüssen oder den Eigenschaften der Kellerräume. Da unsere Partner bei Plandent zudem bereits über unsere Vorstellungen im Bilde waren, konnten sie das Potenzial der Immobilien richtig einschätzen. Identifiziert haben wir dieses Potenzial dann in einem Neubau in guter Lage in der Ulmer Weststadt.

Noch einmal zu Ihrer Vision eines breiten Behandlungsspektrums in persönlicherem Format: Wie haben Sie diese Vorstellung realisiert?

Dr. Lankes: Die Atmosphäre in der Praxis spielt in diesem Zusammenhang eine entscheidende Rolle. Wir wollten weg von sterilem Zahnarzt-Weiß und hin zu einer warmen Ästhetik. Daher haben wir viel auf warme Erdtöne gesetzt – für eine zeitlos elegante Optik. Um eine gewisse Wohnzimmeratmosphäre zu schaffen, haben wir zudem im Warte- und Empfangsbereich verschiedene Oberflächenfarben und -beschaffenheiten kombiniert.

„Ich finde es interessant, dass sich nicht nur die jüngeren, sondern auch ältere Patienten von den modernen Ideen in unserer Praxis besonders angesprochen fühlen. Da ist man schon stolz, in einer solchen Praxis arbeiten zu können, die ein so breites Patientenklientel anspricht.“

Dr. Marc-André Winter



ZWP Designpreis 2026

Der ZWP Designpreis zeigt jedes Jahr eine Auswahl an besonders schönen Zahnarztpraxen und stellt dabei trendige Möglichkeiten und Machbarkeiten des Interior Designs vor. Sie möchten Ihre Praxis unter die Schönsten einreihen? Dann machen Sie mit beim ZWP Designpreis 2026! Bis zum **1. Juli** läuft der Bewerbungszeitraum.

Alle Infos auf www.designpreis.org.



www.designpreis.org

26

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Welche Philosophie steckt mit Blick auf den Patientenkontakt hinter dieser Gestaltung?

Dr. Winter: Wir wollten weg davon, mit den Patienten ausschließlich im Behandlungsstuhl zu sprechen. Stattdessen haben wir ein Besprechungszimmer eingerichtet, in dem man sich besser auf Augenhöhe unterhalten kann. Insbesondere die Neupatienten nehmen wir hier erst einmal auf und lernen sie kennen. So kann man sich besser Zeit nehmen, die Patienten wirklich zu verstehen – und sie haben nicht das Gefühl, im Behandlungszimmer abgespeist zu werden.

Welchen Beitrag kann die Praxisausstattung in diesem Zusammenhang leisten?

Dr. Winter: Das fängt bei Aufklärung und Anamnese an. Statt die Patienten mit Papierkram zu überhäufen, arbeiten wir viel digital, mit Videos auf Tablets. Ein weiteres Beispiel ist die Abdrucknahme. Auf klassische Weise wird das bei uns kaum noch

gemacht. In 95 Prozent der Fälle sind unsere Abdrücke digital. Gerade für Patienten mit Würgereiz ist das ein Punkt, an dem sie sich bei uns gut aufgehoben fühlen. Hinzu kommt, dass wir mit dem Intraoralscanner viel besser planen, visualisieren und die Patienten einbeziehen können.

Dr. Lankes: Zudem verkürzt das die Behandlungszeit. Denn es gehört auch zum Konzept einer Wohlfühlpraxis, die Zeit auf dem Stuhl kurz zu halten und Wartezeiten zu reduzieren. Aus diesem Grund haben wir zusätzlich zu unserem 3D-Röntgengerät von Planmeca in allen Behandlungszimmern ein Kleinröntgengerät direkt an der Behandlungseinheit.

Praxisbilder: © Gandalf Hammerbacher

Weitere Infos zu Plandent auf
www.plandent.de/praxisgruendung.

ANZEIGE

DAS BOTTLE-MITTEL

Deine Wasserentkeimungslösung mit Kalkschutz für sauberes Wasser - mit praktischer Dosierhilfe



SAUBERES
WASSER

FÜR JEDE
BOTTLE



GREEN&CLEAN WK

METASYS
protect what you need

T +43 512 205420 | info@metasys.com | metasys.com



Vorteile von smart.Order:

Automatisierte Materialbestellung nach Bedarf:

Spart Zeit und entlastet das Team durch intelligente Nachbestellungen.

Warenannahme in Sekunden:

QR-Code auf dem Lieferschein scannen und die Bestellung ist im System.

Barcode statt Etikettendruck:

Nutzung der Hersteller-Barcodes, kein zusätzliches Bekleben mit eigenen Etiketten notwendig, weniger Plastik, schnellere Warenausbuchung.

Intuitive Bedienung – einfaches Handling

über Desktop oder über die App auf dem Tablet oder Smartphone.

Transparente Bestandsübersicht in Echtzeit:

Immer wissen, was vorrätig ist – inklusive Hinweis auf bald ablaufende Produkte.

Kostenkontrolle & Wirtschaftlichkeit:

Weniger Fehlbestellungen, weniger Materialverschwendung, mehr Effizienz.

Materialwirtschaft digital steuern mit smart.Order

Mit smart.Order stellt die Henry Schein Dental Deutschland GmbH eine cloud-basierte Lösung für die Materialwirtschaft vor, die Praxis- und Laborteams dabei unterstützt, ihre Materialprozesse effizienter zu gestalten – von der Bestellung über die Lagerverwaltung bis hin zur Dokumentation.

In vielen Praxen ist die Materialwirtschaft noch mit hohem manuellem Aufwand verbunden. Gerade in Zeiten knapper personeller Ressourcen und wachsender Anforderungen stellt dies eine zusätzliche Herausforderung dar. Genau hier setzt smart.Order an – mit einer digitalen Lösung, die Abläufe automatisiert, Zeit spart und die Materialverwaltung einfacher macht.

Die intuitive Benutzeroberfläche, eine mobile App und die direkte Anbindung an den Henry Schein-Onlineshop ermöglichen eine einfache und transparente Verwaltung, jederzeit und von jedem Gerät aus. Besonders praktisch:

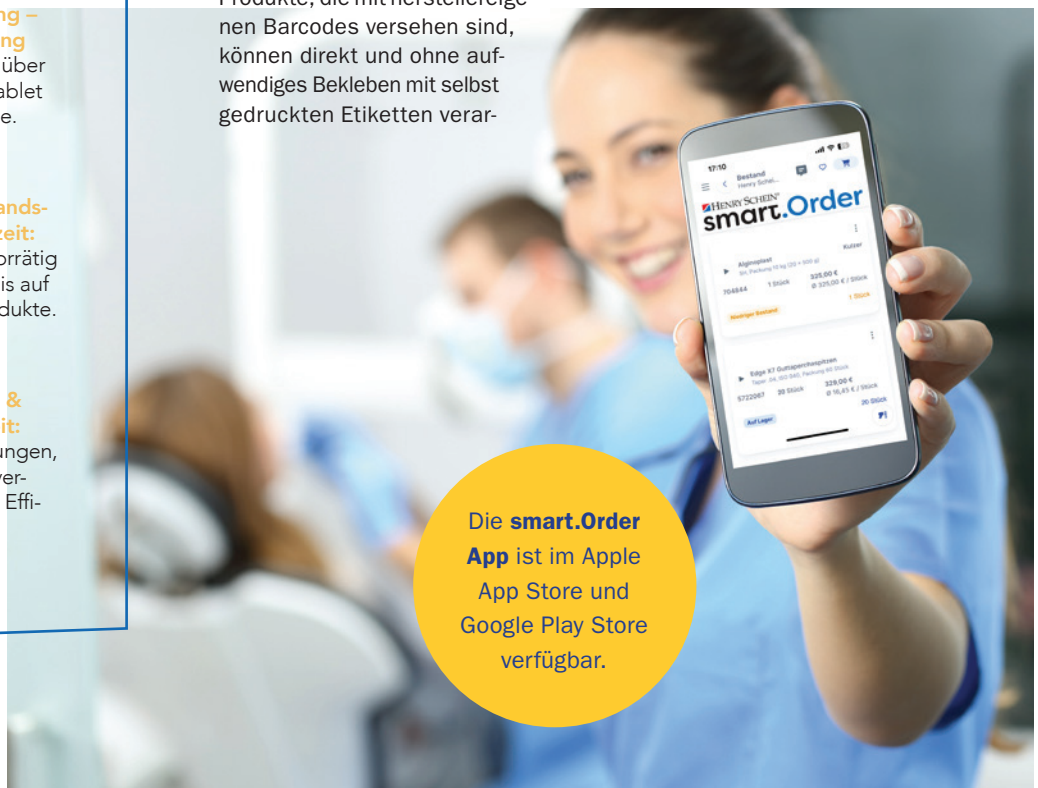
Produkte, die mit herstellereigenen Barcodes versehen sind, können direkt und ohne aufwendiges Bekleben mit selbst gedruckten Etiketten verar-

beitet werden. Die Einbuchung der kompletten Lieferung erfolgt mit dem Smartphone, Tablet oder einem vorhandenen Scanner schnell und unkompliziert. Zudem lässt sich individuell festlegen, bei welchem Mindestbestand automatisch nachbestellt werden soll. Ein weiterer Vorteil: smart.Order erkennt Materialien, die sich dem Ablaufdatum nähern, und unterstützt so dabei, Verluste durch verfallene Produkte zu vermeiden. Ein kurzes Erklärvideo und mehr Infos auf: smart.henryschein-dental.de.

**Henry Schein Dental
Deutschland GmbH**
www.henryschein-dental.de



Infos zum Unternehmen



Die **smart.Order App** ist im Apple App Store und Google Play Store verfügbar.

Kostenloser Begehungs-Check:

Damit aus „AHH“



ein „AHA“ wird



Infos zum
Unternehmen



Praxisbegehungen müssen kein Stressfaktor sein. Mit dem kostenlosen Begehungs-Check von Dürr Dental erhalten Zahnarztpraxen durch qualifizierte Medizinprodukteberaterinnen in nur 30 Minuten eine fundierte Einschätzung zentraler hygienerelevanter Abläufe – direkt im laufenden Praxisbetrieb. Ziel ist es, Sicherheit zu schaffen, Zusammenhänge verständlich zu machen und konkrete Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Geprüft wird die regelkonforme Aufbereitung von ZEG Aufsätzen sowie der sichere Einsatz von Ab-

saugkanülen, die zuverlässig vor Aerosolen und Reflux aus dem Saugsystem schützen müssen. Mögliche Rückflussrisiken werden identifiziert und durch klare, praxisnahe Empfehlungen minimiert. Ebenso ist die Aufbereitung thermolabiler Geräte Bestandteil des Checks. Der Begehungs-Check zeigt, wie z.B. Intraoralkameras sicher, materialschonend und regelkonform aufbereitet werden. Ergänzend wird geprüft, ob die Sauganlage die empfohlene Saugleistung von 300 l/min erreicht und damit die Aerosolbildung wirksam verhindert.

Jetzt unnötigen
Stress vermeiden &
einen **kostenlosen
Begehungs-Check
buchen:**

[duerrdental.com/
begehungs-check](http://duerrdental.com/begehungs-check)

DÜRR DENTAL SE
www.duerrdental.com

ANZEIGE

SciCan
BRAVO G4

Die smarte Art der Sterilisation



Kammerautoklav, Typ B

Der BRAVO G4 bietet Geschwindigkeit, Kapazität, Sicherheit und Effizienz und ist dabei genauso zuverlässig, wie Sie es bereits vom bewährten STATIM kennen.



In nur 33 Minuten sind Ihre Instrumente steril und trocken – und damit bereit, wenn sie benötigt werden.



5 Trays oder 3 Kassetten (17 und 22 Liter) bzw. 6 Trays oder 4 Kassetten (28 Liter).



Drei Kammergrößen (17, 22 und 28 Liter) bieten genügend Kapazität, um den Anforderungen von Praxen jeder Größe gerecht zu werden.



Die WLAN-fähige G4-Technologie wird mit Ihrem Smartphone/Tablet oder Ihrem Computer verbunden und ermöglicht so einen einfachen Zugriff z.B. auf Zyklusdaten.

www.scican.com/eu/bravo-g4

Schutzbrillen senken Verletzungsrisiko in Praxen



Quellen



Infos zum Unternehmen



Studien gehen davon aus, dass durch Schutzbrillen nahezu 90 Prozent aller arbeitsbedingten Augenverletzungen verhindert werden könnten.¹⁻³ Dennoch wird Augen-

schutz in vielen Praxen nicht konsequent umgesetzt. Nur etwa zwei Drittel aller Zahnärzt/-innen und nur ein Drittel der Dentalhygieniker/-innen tragen regelmäßig eine

Schutzbrille. Und nur jede vierte Praxis stellt Patient/-innen regelmäßig Augenschutz zur Verfügung, obwohl dies während der Behandlung empfohlen ist.

Die Risiken sind vielfältig: infektiöse Aerosole mit Blut und Sekreten, Spritzer mit ätzenden chemischen Substanzen, umherfliegende Stäube und Teilchen beim Bohren und Schleifen sowie Strahlung. Dabei gibt es für den Dentalbereich ein gutes Angebot an Schutzbrillen, die komfortabel sowie preislich und optisch attraktiv sind. Für Behandelte eignen sich Modelle, die nach Gebrauch aufbereitet werden können. Brillen mit breitem Sichtfeld der optischen Klasse 1 ermöglichen Behandlungsteams ermüdungsfreies Arbeiten über längere Zeit.

Euronda Deutschland GmbH
www.euronda.de

Duo für die perfekte Instrumentenreinigung und -desinfektion

Die Aufbereitung des zahnärztlichen Instrumentariums sollte eine hohe Materialverträglichkeit garantieren und wenn möglich gleichzeitig High-Level-Viruzidie erfüllen. AlproZyme und BIB forte eco von ALPRO MEDICAL vereinen diese Anforderungen: Das alkalisch-enzymatische Reinigungsgranulat AlproZyme und das aldehyd-/phenol- und QAV-freie Flüssigkonzentrat BIB forte eco sind perfekt aufeinander abgestimmt und dank ihrer besonderen Eigenschaften für alle zahnärztlichen und rotierenden Instrumente ideal einsetzbar. AlproZyme entfernt bei der Vorreinigung selbstständig und durch die Aktivität der Enzyme sichtbar, kraftvoll und materialschonend Blut, Geweberückstände, Biofilm und weitere Verunreinigungen von den Oberflächen der Instrumente. Somit ist es ideal als Vorreinigung für die maschinelle Aufbereitung geeignet.

Bei der Abschlussdesinfektion schützt BIB forte eco ohne Proteinfixierung durch seine Materialschutzformel auch korrosionsempfindliche Instrumente vor Beschädigung, sogar bei höherer Anwendungskonzentration oder Überschreitung der Einlegezeiten im Reinigungs- und Desinfektionsbad. Das Universalprodukt für das allgemeine Instrumentarium und für Bohrer kann mit hervorragender Materialverträglichkeit auftrumpfen und ist dank seiner wirtschaftlichen Anwendung umweltschonend. Die Kombination beider Komponenten ist bakterizid (inklusive TBC und MRSA), levurozid und nach RKI umfassend viruzid wirksam.

ALPRO MEDICAL GMBH
www.alpro-medical.de

Infos zum Unternehmen



Hygienerisiko Praxisluft:

Unsichtbare Gefahren gezielt identifizieren

In modernen Zahnarztpraxen gehören höchste Hygienestandards zum Alltag. Doch während Instrumente akribisch sterilisiert werden, bleibt ein entscheidender Übertragungsweg oft unter dem Radar: die Raumluft. Während in OP-Sälen HEPA-Filter Standard sind, erfolgt der Luftaustausch in vielen Praxen lediglich über Fenster oder herkömmliche Klimageräte. Ohne objektive Überwachung bleibt die Luftqualität eine Unbekannte, die die Gesundheit von Team und Patienten gefährden kann.

Aerosole und Keime: Die unterschätzte Belastung

Bei dentalen Behandlungen entstehen durch rotierende Instrumente zwangsläufig Aerosole. Diese feinsten Tröpfchen können Krankheitserreger wie Viren und Bakterien enthalten und über Stunden in der Schwebeluft bleiben oder sich auf desinfizierten Flächen absetzen. Hinzu kommen Feinstäube und flüchtige organische Verbindungen (VOCs) aus Desinfektionsmitteln, die Atemwegsreizungen oder Allergien auslösen können. Fakt ist: Hygiene endet nicht am Instrumententisch – sie umfasst den gesamten Raum.

AirSafe: Laborsicherheit trifft einfache Handhabung

Um diese Lücke im Hygieneplan zu schließen, bietet medentex mit dem AirSafe-Lufttest eine effiziente Lösung zur Eigenkontrolle an. Das Verfahren basiert auf der von KRINKO und DGKH empfohle-

nen Sedimentationsmethode zur Bestimmung der Gesamtkeimlast. Die Handhabung ist gezielt auf den Praxisalltag ausgelegt: Spezielle Agarplatten werden für 24 Stunden diskret in den Behandlungsräumen platziert. Die anschließende Analyse erfolgt in einem spezialisierten Fachlabor.

Rechtssicherheit für QM und Audits

Ein entscheidender Vorteil für die Praxisleitung ist die Dokumentationspflicht. Nach der Auswertung erhalten Praxisinhaber einen detaillierten Laborbericht inklusive einer klaren Ampelbewertung. Dieses Ergebnis ist ein wertvoller Baustein für das Qualitätsmanagement. Bei Praxisbegehungen durch das Gesundheitsamt dient es als proaktiver Nachweis, dass die Luftqualität als Teil des Hygienemanagements objektiv überwacht wird.

Fazit

Der AirSafe-Test schafft Transparenz, stärkt das Patientenvertrauen und lässt sich ohne Abo-Bindung flexibel in jede Praxisroutine integrieren.

medentex GmbH • www.medentex.com



Infos zum Unternehmen



Prophylaxepulver-Sammelsystem

schützt Saugleitungen und Amalgamabscheider

Bei Prophylaxebehandlungen mit Pulverstrahlgeräten gelangen feine Pulverpartikel in das Absaugsystem der Zahnarztpraxis. Ohne zusätzliche Filtration können sich diese im Leitungssystem und im Amalgamabscheider ablagern. Die Folge: häufigere Behälterwechsel des Amalgamabscheiders, steigender Wartungsaufwand und ein erhöhtes Risiko für Störungen im Praxisbetrieb.

Der ECO Air+ schafft hier Abhilfe und das ganz ohne Elektronik. Das Sammelsystem wird einfach in die Saugleitung integriert und filtert Prophylaxepulver aus dem Luft-Wasser-Gemisch, bevor es den Amalgamabscheider erreicht. So gelangen deutlich weniger Partikel in das zentrale Absaugsystem.

Das Ergebnis: längere Wechselintervalle der Amalgambehälter, weniger Wartungsaufwand und ein zuverlässiger Praxisbetrieb. Gleichzeitig werden Leitungen und Geräte für störungsfreie Prophylaxebehandlungen und mehr Effizienz im Praxisalltag geschont.

**METASYS Medizin-
technik GmbH**

www.metasys.com

Infos zum
Unternehmen



Impressum

Verlagsanschrift

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-0
www.oemus.com

Herausgeber

Torsten R. Oemus

Vorstand

Ingolf Döbbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
Torsten R. Oemus

Chefredaktion

Katja Kupfer
Tel.: +49 341 48474-327
kupfer@oemus-media.de

Redaktionsleitung

Marlene Hartinger
Tel.: +49 341 48474-133
m.hartinger@oemus-media.de

Redaktion

Hannah Schaefer
Tel.: +49 341 48474-203
h.schaefer@oemus-media.de

Anzeigenleitung

Stefan Thieme
Tel.: +49 341 48474-224
s.thieme@oemus-media.de

Grafik/Satz

Josephine Ritter
Tel.: +49 341 48474-144
j.ritter@oemus-media.de

Art Direction

Alexander Jahn
Tel.: +49 341 48474-139
a.jahn@oemus-media.de

Herstellungsleitung

Gernot Meyer
Tel.: +49 341 48474-520
meyer@oemus-media.de

Druck

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Verlags- und Urheberrecht: Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, die der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Verfasser dieses Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sondereile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers): Wir bitten um Verständnis, dass aus Gründen der Lesbarkeit auf eine durchgängige Nennung der Genderbezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf alle Gendergruppen.

Hinweis zum KI-Einsatz: Unsere Redaktion schreibt für Menschen von Menschen. Wir nutzen künstliche Intelligenz unterstützend, zum Beispiel für Recherche, Transkriptionen oder Entwürfe. Alle veröffentlichten Inhalte werden jedoch von qualifizierten Redakteur/-innen erstellt, geprüft und auf Fakten kontrolliert. Fachjournalistische Verantwortung und Qualität stehen für uns an erster Stelle.

HIER ANMELDEN
www.hamburger-forum.info



© M. Johannsen - stock.adobe.com

HAMBURGER FORUM FÜR DIGITALE IMPLANTOLOGIE

25./26. SEPTEMBER 2026
EMPIRE RIVERSIDE HOTEL HAMBURG

Als Team unschlagbar stark

Hygienepower für Ihre Sauganlage



duerrdental.com/orotol



Gemeinsam stark: Orotol plus und MD 555 cleaner sind das perfekte Power-Duo für die Sauganlage. Das alkalische Desinfektionsmittel und der säurehaltige Reiniger ergänzen sich perfekt und befreien das System effektiv von Keimen und Ablagerungen. Vertrauen Sie auf die Kompetenz des Erfinders zahnärztlicher Sauganlagen. duerrdental.com/orotol

**DÜRR
DENTAL**
DAS BESTE HAT SYSTEM